

Mit Gottvertrauen ins neue Jahr

Projekt Mit einer Gebetsoffensive ruft die Schweizerische Evangelische Allianz die Christen auf, sich neu auf Gott auszurichten. Und sich damit das geistige Rüstzeug für eine hoffnungsvolle Zukunft anzueignen.

Als Nehemia, ein Jude aus Babylon und Bediensteter des persischen Königs, im 5. Jahrhundert vor Christus zum Statthalter von Juda ernannt wurde, lag die Stadt Jerusalem am Boden. Unter Nehemia aber kehrte das Volk wieder in die Stadt zurück, sie wurde wieder aufgebaut, die zerstörten Mauern neu errichtet, ein neues religiöses Leben erblühte. Die Niedergeschlagenheit der Menschen wich dem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Das alttestamentliche Buch Nehemia berichtet von diesem tapferen Mann aus Babylon, welcher sich mit den untragbaren Zuständen nicht einfach abfinden wollte, sondern entschlossen und mit viel Gottvertrauen ans Werk ging, um etwas zu verändern. Es gelang...

«Hoffnig für d'Schwiiz»

Motiviert durch die Geschichte um den Mann Nehemia ruft die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA, siehe Box) gemeinsam mit ihrem Westschweizer Pendant, dem Réseau évangélique suisse (RES), vom 13. bis 20. Januar zur so genannten Allianzgebetswoche auf. Die Organisatoren dieser gemeinsamen Gebetsoffensive, welche unter dem Motto «Hoffnig für d'Schwiiz - Wie Christen gemeinsam ein Segen für ihren Ort sein können» durchgeführt wird, wollen damit im Hier und Jetzt am Glauben an eine hoffnungsvolle Zukunft festhalten und vor Gott für die aktuellen Herausforderungen eintreten.

Die Gestaltung der Allianzgebetswoche kann sich dabei von Ort zu Ort unterscheiden. Sie findet statt beispielsweise in der Form gemeinsamer Gottesdienste, täglichen Gebetsab-

den, Gebetsspaziergängen, Seniorennachmittagen, Strasseneinsätzen, speziell auf Jugendliche ausgerichteten Anlässen, Veranstaltungen für Migranten usw. In manchen Sektionen werden eigens für die Gebetswoche entsprechende Räume zur Verfügung gestellt. Welche Sektion wann welche Veranstaltungen anbietet, ist zeitnah auf www.each.ch respektive auf der Internet-Homepage der jeweiligen Sektion abrufbar.

Ein Zeichen der Verbundenheit

Mit dieser Gebetswoche wolle man die Menschen dazu motivieren, sich den aktuellen geistlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen, heisst es seitens SEA. Durch ihr gemeinsames Einstehen werde zudem ein Zeichen der Verbundenheit und Einheit von Kirchen und Denominationen gesetzt.



Im Gebet sich auf Gottes Absichten ausrichten: Mit der jährlichen Allianzgebetswoche wollen sich Gläubige den aktuellen geistlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Symbolbild: Andreas Faessler

Die jährliche Allianzgebetswoche ist ein europaweites Projekt mit langer Tradition. Für die Durchführung dieser Gebetsoffensive «Hoffnig für d'Schwiiz» 2019 treten die Deutschschweizer und die Westschweizer Organisation nach Jahren erstmals wieder sprachübergreifend und gemeinsam mit demselben Thema und Layout auf. Innerhalb der SEA und der RES werden sich in der dritten Januarwoche Christinnen und Christen in ihren lokalen und regionalen Allianzen zum gemeinsamen Gebet treffen. Als Leitinstrument den Gläubigen ein Gebetsheft mit er-

Die SEA

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) und ihr Westschweizer Pendant Réseau évangélique suisse (RES) verstehen sich als Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und div. christlichen Organisationen. Die SEA besteht aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Schätzungsweise eine Viertelmillion Menschen gehören ihr an. Details unter www.each.ch. (fae/PD)

baulichen Texten für jeden Tag der Gebetswoche. Sie alle beziehen sich auf das Buch Nehemia. Zitate von Gläubigen und kleine Gebetsanliegen ergänzen diese Tagesbeiträge. Medial begleitet wird das Grossprojekt von christlichen Schweizer Medien, allen voran von Lifechannel, dem Radioprogramm von ERF Medien.

Sich neu auf Gottes Absichten ausrichten

Mit «Hoffnig für d'Schwiiz» setzt die Allianz ein Zeichen der Hoffnung, um guten Mutes das neue Jahr anzutreten und in die Zukunft zu schauen. «Ich glaube, dass die Zeit der Gebetswoche eine Chance ist, uns neu auf Gottes Absichten auszurichten und strategisch danach zu handeln», sagt Matthias Spiess, Generalsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz. (fae)

Hinweis

Unter www.allianzgebetswoche.ch sind weitere Details zum Projekt einsehbar. Zudem kann hier die Gebetsbroschüre 2019 in elektronischer Form bezogen werden.

Mein Thema

Solidarische Sternsinger

Rund um den Dreikönigstag sind in der Schweiz Tausende von Kindern als Sternsinger unterwegs. Verkleidet als Heilige Drei Könige bringen sie die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen und segnen ihre Wohnungen und Häuser.

Auch ich darf in einer Gruppe des Heilpädagogischen Zentrums Schüpfheim mit dabei sein, wenn die Sternsinger in die Schulzimmer und Verwaltungsgebäude gehen und ihre Lieder singen. Ich werde dann mit Weihrauch die Räume segnen und höllisch aufpassen, dass es keinen Feueralarm gibt...

Unter dem Motto «Wir gehören zusammen» lädt die Organisation Missio die Sternsinger-Gruppen ein, für Kinder mit Behinderung zu sensibilisieren und sich für sie zu engagieren. Sowohl in der Schweiz als auch darüber hinaus. Gemäss Schätzungen haben rund 165 Millionen Kinder weltweit eine Behinderung. Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern ist der Alltag für sie alles andere als einfach und unsere Solidarität besonders gefragt.

Und ich stelle mir vor, wie uns die ersten Heiligen Drei Könige aus Betlehem zurufen: «Wie schön, dass ihr uns auf diese Weise in Erinnerung behaltet!»



Bruno Hübscher
Kath. Behindertenseelsorger
Kanton Luzern
bruno.huebscher@lukath.ch